

Stallort 1899.

AUGUST MAL,
Uhrmacher u. Juwelier,
43 Süd Illinois Straße,
empfehle ganz besonders seine große Auswahl in
Rockford Uhren,
Springfield Uhren,
Egin Uhren,
Baltimore Uhren,
u. m., und verleiht zu billigen Preisen.

George F. Borst,
Deutsche Apotheke.

Recepte werden nach Vorschrift an-
gefertigt. Toiletten - Artikel jeder
Art.
440 Süd Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 9. Oktober 1899.

Kotales.

Einflussderegister.

Die angetretenen Namen sind die des Waters oder der
Mutter.

Max Köder, Mädchen, 8. Oktober.
Henry Hügelman, Knabe, 4. Oktober.
Dan. Solms, Knabe, 6. Oktober.
Wm. McGee, Knabe, 6. Oktober.
Dennis Egan, Knabe, 2. Oktober.
John Giesler, Mädchen, 5. Oktober.
Henry Saiger, Mädchen, 7. Oktober.
Ed. Walldam, Knabe, 3. Oktober.
H. Reimer, Knabe, 3. Oktober.
Eas. Behrend, Mädchen, 3. Oktober.
H. Kulas, Knabe, 4. Oktober.
Theod. Rudenstein, Mädchen, 4. Oktober.

Geistliche.

Albert L. Helms mit Jeanette Mogwell.
Charles Meyer mit Lottie Adams.
Todesfälle.
Dan. Campbell, 3 Jahre, 8. Oktober.
Floyd Smith, 1 Jahr, 6. Oktober.
Jane Fitzpatrick, 60 Jahre, 8. Oktober.
Owen Juman, 33 Jahre, 8. Oktober.

Unser Gefängniswärter John
Glazier ist sehr krank.

Der Winterkurs des Indiana
Dental College wird morgen beginnen.
Heute Abend ist Sitzung des
Board of Aldermen.

Der Schweißerbund beschäftigt
am 16. November einen Ball in der Mo-
gart Halle zu veranstalten.

Das sechsjährige Schicksal des
Herrn Weissacher hat sich gestern Nachmit-
tag verlautet.

"ROUGH ON RATS." Vertreibt
Ratten, Mäuse, Kothaugen, Fliegen,
Ameisen, Bettwanzen, Stinktiere. 15c.
Bei Apothekern.

Elijah Meyers wurde gestern
Abend unter der Anklage des Kleindie-
bstahls verhaftet.

Maat Taylor fiel am Freitag
Abend eine Kellertreppe hinab und erlitt
einige Verletzungen.

Lightning Stove Polish, das beste
im Markte. Zu haben bei Jacob
Voegle.

Die Scheidungsfrage von Robert
Adams gegen Belle Adams wurde zurück-
gezogen.

Herr Alex. Adams, welcher in der
Recorder's Office angestellt ist, feiert über-
morgen seine goldene Hochzeit.

Beatson, der von Patterson
Gefessene befindet sich auf dem Wege
der Befreiung. Gestern durfte er schon
eine kurze Weile außerhalb des Zettes
verbringen.

Um Katie an Oesen oder Silber,
Messing- und Kupfer-Becken zu haben,
benutze man Star Metal Polish. Zu
haben bei Jacob Voegle.

Der verunglückte Joseph Schuster
wurde gestern unter zahlreicher Theil-
nahme beerdigt. Die Arbeiter von Ger-
manns Fabrik, der St. Bonifacius- und
der St. Joseph Unterstützungsvereine ga-
ben dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Unter denen, welche sich heute in
Hymnen's Hefeln schmieden liegen, be-
fand sich ein gereifes Mädchen. Er mit Namen
Charles Meyer, ist 61 Jahre alt und
seine Braut ist 52 Jahre alt. Es ist das
die vierte Frau des Mannes. Ein Be-
weis, dass die Frau Courage hat.

Magere Menschen. "Wells' Health
Renewer" stellt die Gesundheit wieder
her und gibt Kraft, kurbt Magen-
schwäche, Unfruchtbarkeit und andere
Geschlechtsfehler. \$1.

Gestern Abend fand in den Glu-
simmers das Männerchor die erste ge-
meinnützige Unterhaltung unter Leitung
des Herrn Varus statt. Der Besuch war
ein recht guter und die Leistungen der
Sänger und Sängerinnen wurden ge-
bührend anerkannt.

Reinhardt Häbler, ein deutscher
Emigrant welcher gestern Abend hier
durchreiste, befindet sich in einer noch
schlimmeren Lage als die meisten seiner
Lebensgenossen. Während der Seereise
wurde seine Frau krank, und nachdem sie
einem Kinde das Leben geschenkt hatte,
starb sie. Der arme Mann hat jetzt für 6
kleine Kinder zu sorgen.

Dankes - Volum. - Herr Otto
Kraatz, 139 Broadway, New York, über-
sandte uns folgendes zur Veröffentlichung:
"Auch ich fühle mich verpflichtet
der lebenden Menschheit, das mit Recht
berühmte St. Jakob's Oil auf's Wärmste
zu empfehlen, nachdem ich mich in kurzer
Zeit zweimal von dessen Wirkungskraft
überzeugt habe. Meinen besten Dank."

Was ich auf meiner Stumpftour sah
und erlebte.

Von Phil. Kappaport.

Alles Widerstehen half nichts. Ich
musste fort, und helfen das Vaterland
retten. Es war bestimmt, dass ich am
Montag Abend in Germantown, fünf
Meilen von Evansville, am Mittwoch in
Toll City, am Donnerstag in Rockport,
am Freitag in Evansville sprechen sollte.
So schnürte ich denn mein Bündel und
zog am Montag gen Evansville, und
von dort am Abend nach Germantown
hinaus. Ich hatte eine große Versamm-
lung. Gegenüber vom Plage an dem ich
sprach, befand sich eine Kneipe. Ein
republikanischer Kandidat hatte sich ein-
gefunden, und traktierte nach Herzenslust
darauf los, um die Leute davon abzu-
halten, mich zu hören. Diese tranken
wohl sein Bier, machten sich aber sofort
auf die andere Seite der Straße, um die
Rede zu hören. Als er etwa zehn Dol-
lars vorausgab, ging er fort, utterly
disgusted, wie man mir sagte.

Am anderen Abend lernte ich das Ver-
gnügen des Dampfbootfahrens kennen.
Um 6 Uhr sollte das Boot nach Toll City
abgehen, aber es wurde 1 Uhr Morgens
bis es abdampte.

Als das Boot in die Nähe Toll City's
kam, sah ich schon von Weitem zu meiner
Verwunderung ein paar schlanke Kir-
schbäume. Als ich vor zehn Jahren zum
ersten Male dahin kam, da wiesen die
freistehenden Bewohner des rüchigen
Städtchens mit einem gewissen Stolz
darauf hin, dass sich in Toll City keine
Kirche befände. Heute haben sie eine
große katholische Kirche und ein kleines
lutherisches Kirchlein.

Ich sprach am Abend in der Turnhalle
vor einer außerordentlich zahlreichen Ver-
sammlung. In Toll City wohnen meh-
rere Deutsche, welche Kandidaten auf
dem republikanischen Countylist sind.
Dieselben fielen nach Beendigung der
Rede mit einer wahren Verleertheit
über mich her und Einer erlaubte sich so-
gar, mich während zu fragen, mit welchem
Rechte ich nach Toll City käme und den
Leuten riefte, nicht für ihn zu stimmen.

Na, ich kam trotz der republikanischen
Kandidaten wieder mit heiler Haut aus
Toll City heraus, aber das Herauskom-
men war nicht so angenehm wie das Ge-
eintommen und das ging folgender-
maßen zu:

In Toll City war eine Depesche von
Rockport angekommen, dass man im Pro-
gramm eine Aenderung vorzunehmen für
gut befunden habe. Anstatt in Rockport
zu sprechen, sollte ich am Nachmittag in
Clay City und am Abend aus Keifer's
Farm sprechen. Da aber diese Plätze
weitab von der Eisenbahn liegen, so
stand zu befürchten, dass ich am Freitag
nicht rechtzeitig in Evansville eintreffen
würde. Meine Herren, sagte ich mit ge-
wohnener Bescheidenheit, das geht nicht, ich
musste am Freitag Abend rechtzeitig in
Evansville sein, und meine Rede halten
denn von dieser Rede hängt der ganze
Erfolg in Indiana ab. Das haben die
Herren natürlich auch sofort ein, wie gar
nicht anders zu erwarten war, da aber
Niemand mit der Lage der Plätze ge-
nugend bekannt war, so ließ ich mir so viel
bestimmen, dass wenn es nicht möglich
sein sollte, den Frühzug nach Evansville
zu erreichen, die Versammlung der Leis-
ner unterbleiben müsse.

Am nächsten Morgen um 4 1/2 Uhr ging
es per "Springwagen" Clay City zu.
Herr May, der demokratische Kandidat
für die Legislatur, fuhr mit mir. Wir
fiel sofort die Schwere des Wagens und
das Doppelgespann auf, aber ich sagte
nichts. Die Situation wurde mir
jedoch bald klar. Geister meiner Vater!
Wenn Euch jemals der Gedanke kommen
sollte, einen Spaziergang auf der Erde
vorzunehmen, wandelt nicht über die
Landstraßen von Perry County und
Spencer County. Dort ist selbst für
Geister die Gefahr des Halsbrechens vor-
handen. Fuchtlige Kinnale, kühles aus-
gefahrenes Gesele und Böcher, Böcher, das
man den Köhner Dom hineinstellen
könnte und höchstens die Spitzen der
Zähne herausstauen würden. Dabei
geht es bergauf und bergab und nur
Baumstumpfen und Felsstücke bieten die
und da eine liebliche Abwechslung.

Das Rütteln und Schütteln ist nicht
das Schlimmste, fördert vielleicht sogar
die Verdauung, aber wenn das Wagen-
bett fortwährend eine ununterbrochene
Reizung fundiert, mit der Fläche des
Bodens einen Winkel von 90 Grad zu
bilden, so gehört das nicht zu den an-
genehmsten Dingen des Lebens. Dabei
sah ich die Sonne ihre ganze Glut herab
und Reiner von uns hatte daran gedacht,
einen Schirm mitzunehmen. Herr May
meine Güte, dieser Fahrt werde ich
meines Lebens gedenken! Wir mussten
mehrmals nach dem richtigen Wege fra-
gen und endlich nach 11 1/2 Uhr sahen wir
aus der Ferne erst einen Kirchthurm,
dann ein großes freundliches Badstein-
haus und schließlich ein paar Dugend
Frachtkäuser vor uns aufstehen. Ich
atmete auf. Endlich in Clay City!

Ich dachte, als wir in den Ort einfuhren.
Aber der Mensch denkt und das Schicksal
lächelt.

Es war aber kein schlimmes Schicksal,
das uns diesmal lenkte. Zwar erfuhren
wir zu unserer Ueberraschung, dass wir
irregefahren waren, und uns nicht in
Clay City, sondern in Santafee befan-
den, aber wir trafen in demselben der er-
wähnten großen Badsteinhauses, Herrn

John Eigenmann, einen gastfreundlichen
Herrn, der uns einlud, bei ihm zu Mit-
tag zu essen, und der folgendes Pro-
gramm vorschlug: Nach dem Mittagessen
würde er uns nach Clay City, dann wie-
der zurück nach seinem Hause zum Aben-
essen, dann nach Keifer's Farm, und
dann wieder zurück nach seinem Hause
bringen, wo ich übernachten sollte. Am
Morgens um 5 Uhr dann würde er mich
nach der 5 Meilen entfernten Station
bringen.

Dies bedingte im Ganzen eine Fahrt
von etwa 30 Meilen über die dortigen
angenehmen Landstraßen außer den schon
gemachten 15. Aber es gab einmal fei-
nen anderen Ausweg. Das Programm
wurde angenommen und ausgeführt.
So zogen wir denn in das Haus des
Herrn Eigenmann ein.

(Fortsetzung folgt.)

Schulzwang.

Der Freidenkerverein hat an seine
Mitglieder und Freunde die Aufforde-
rung erlassen, sich demnächst an einem
Preisvortrag zu beteiligen. Das
Thema lautet "Der Schulzwang" und es
wird verlangt, dass die Teilnehmer ihre
Arbeit zu Papier bringen und längstens 8
Tage vor der für den Vortrag ange-
setzten Zeit, 26. November, ihre Theilnahme
beim Vorstand des Freidenkervereins an-
kündigen. Eine weitere Bedingung ist
die, dass der Vortrag nicht länger als 15
Minuten dauern soll und dabei wird
nicht nur auf den Werth der Arbeit, son-
dern auch auf die Vortragweise Rück-
sicht genommen werden. Im Ganzen
sind zwei Preise ausgesetzt, die aus
Büchern bestehen werden.

Hier hat Jeder eine Gelegenheit seine
geistigen Fähigkeiten zu erproben und so-
wohl Herren als Damen sollten von der-
selben recht ausgiebigen Gebrauch
machen.

Freidenkerverein.

Der Freidenkerverein veranstaltete
gestern Abend in der Turnhalle die erste
Unterhaltung in dieser Saison. Die-
selbe erfreute sich eines sehr guten Be-
suches und die Anwesenden verbrachten
ein paar angenehme Stunden.

Herr Albert Krull eröffnete die Unter-
haltung mit einem Pianoforte, worauf
ein Doppelquartett der Lyra ein Lied
vortrug das sehr gut gefiel.

Herr. Kanne Schmitt, mit ihrer an-
genehmen, weichen Stimme, eröffnete mit
zwei Vorträgen verdienten Beifall.
Herr Kappaport hielt eine kurze An-
sprache worin er auf die Bestrebungen
des Vereins hinwies, Mitglieder und
Mitgliedsglieder anzuwerben, gegen An-
theil daran zu nehmen und durch aktive
Theilnahme an den Vorträgen und
Debatten den Verein zu unterstützen.

Auf den vom Freidenkerverein ange-
legten Preisvortrag machte er besonders
aufmerksam und sprach den Wunsch aus,
dass sich recht Viele daran beteiligen
würden.

Herr. Mamie Schulmeier beklammerte
ein possendes Gedicht und fand damit viel
Beifall und aus Herr Kappaport trug
ein Gedicht vor.

Zum Schluss sang das Doppelquar-
tett der Lyra noch einmal und obwohl
eigentlich etwas zu frühe, gingen doch
Alle mit dem Bewusstsein nach Hause, sich
gut amüsiert zu haben.

Selbstmord.

Die farbige Frau Ella Edlin, die Frau
von John Edlin No. 226 Ost Pearl Str.
wohnschaft, nahm am Samstag Abend eine
Portion Opium und wurde erst gestern
Morgen in diesem Zustande entdeckt.
Aerztliche Hüfte kam zu spät und gestern
Abend starb die Frau. Es heißt, dass die
Frau ein nicht sehr tugendhaftes Leben
geführt und darüber melancholisch
wurde.

Ein neues Unternehmen.

Viele von uns haben schon die Schwie-
rigkeit erfahren, frisch gebrannten Kaffee
zu bekommen. Es ist uns deshalb ange-
nehm zu hören, dass unser Freund Herr
Edward Goe, der Kaffeehändler gegen-
über, in seinem Bolemet einen Apparat zur
Kaffeebrühen in kleinen Quantitäten für
seine Kunden aufgestellt hat. Er selbst
hört den besten Kaffee und bereitet mehr
einen Tropfen Wasser und Zucker noch
zu, um das Gemisch zu vergrößern.
Er bereitet bloß etwas gute Butter, gerade
wie es Jeder in seiner eigenen Küche ma-
chen würde.

Naupernits.

G. B. Wies, Anbau \$300.
W. Reel, Scherer, 12 Str. \$200.
C. Stratford, Anbau \$500.
Arthur Jordan, Frachtkäuser, Cherry
Str. zw. St. Wayne Ave. und Park Ave.
\$2000.

Wir machen unsere Leser auf die
Anzeige der Herren Aneshansel & Strong
aufmerksam. Dieses Geschäft vertritt
bei niedrigen Preisen vorzügliche Bedin-
gungen und ist daher Jedermann zu empfeh-
len.

Die Mitglieder und Freunde des
Freidenkervereins versammelten sich gestern
Abend in der Liederkranzhalle. Die regelmä-
ßigen Unterhaltungen des genannten Ver-
eins scheinen auch in diesem Jahre ihre
Anziehungskraft zu bewahren, denn die
Theilnahme war eine recht erfreuliche. Die
Herren Weißhaar und Mac unterhielten
die Gesellschaft durch humoristische Vor-
träge und der Liederkreis ließ seine Lie-
der erklingen.

Der farbige John Williams,
Janitor des Saloon Block, wird ver-
haftet.

Die Polizei hat ihren neuen Ver-
trauensmann erhalten. Gebrüder Berndt
haben denselben verfertigt und ein präch-
tiges Stück Arbeit geliefert.

"BUCHUPAIBA". Schnelle gründ-
liche Kur für alle schmerzlichen Nieren,
Blasen und Urin-Organ Krankheiten.
\$1. Bei Apothekern.

Der Fleischer Ledy L. Davis fiel
am Samstag Nachmittag auf dem Wege
vom Schlachthaus zu den Stochards in
Folge einer Herzkrankheit plötzlich tot
nieder.

Black Enamel wird benötigt um
"Mantels & Grates" wie neu herzustel-
len. Zu haben bei Jacob Voegle, 101
Ost Washington Straße.

Die Carpenters und Trades
Union hat auf morgen Abend eine
Versammlung anberaumt, zu der alle
Arbeiter eingeladen sind, und die für alle
Arbeiter von Interesse sein sollte. Die-
selbe findet in den Trades Assembly
Rooms No. 64 Ost Washington Straße
statt.

Stehen nicht vereinzelt da. Die
Attente, welche für die Wirkung von Dr.
August König's Hamburger Tropfen ge-
geben werden, stehen nicht vereinzelt da;
täglich mehr als ihre Zahl. Herr A.
Kreier, Dobson, Ohio, schreibt: "Wir
gebrauchen seit fünf Jahren Dr. August
König's Hamburger Tropfen in unserem
Hause. Dieselben haben stets volle Zu-
friedenheit und thaten uns sehr gute
Dienste."

Im Polizeigerichte wurden heute
15 Betrunkene bestraft. Frank Pearl,
welcher angeklagt ist, James Chambers
geschossen zu haben, wird morgen ein
Verhör zu bestehen haben. Mehrere
Prostituirte wurden bestraft. Robert
Moore und Tim Valen, welche der Poli-
zei verdächtig vorliefen und nur vermit-
telt sechs Polizisten verhaftet werden
konnten, werden morgen verhört.

John Hammerle ließ Wm. Bern-
hard wegen Mordversuchs verhaften.
Beide wohnen an der Prospect Straße.
Hammerle hatte zu wiederholten Malen
einen Wippen vor dem Hause Bernhards
ausgespielt. Dies ärgerte den Letzteren
und als ihn Hammerle heute Morgen trotz
der Warnungen Bernhards wieder her-
ausdrückte, holte dieser seine Flinte und schoss
auf Hammerle. Es befand sich jedoch
keine Kugel in der Flinte und Hammerle
wurde deshalb auch nicht verletzt. Der
Schüsse wollte seinen Feind bloß er-
schrecken.

Vorgestern Abend befanden sich
in Bremer's Saloon, an dem südlichen
Ende der Virginia Avenue eine Anzahl
Trunkbolde, so daß es nötig war,
Polizei herbeizurufen. Ein gewisser
Smith wurde verhaftet und sollte in einer
bereits bestehenden Strafkammer in's Stations-
haus gebracht werden. Seine Genossen
schlugen aber einen Heidenpfeiffel auf,
warfen mit Steinen nach der Strafkammer
und die Polizisten mußten sich wohl oder
übel davor verziehen, ihren Gefangenen
wieder freizugeben.

Zu den besten Feuer-Versiche-
rungs-Gesellschaften des Westens gehört
unbedingt die "Franklin" von Indiana-
polis. Ihr Vermögen beträgt \$300,000.
Diese Compagnie repräsentiert die "North
Western National" von Milwaukee, Ver-
mögen \$1,007,193.92 und die "German
American" von New York, deren Vermö-
gen über \$3,004,029.59 beträgt. Ferner
repräsentiert sie die "Fire Association of
London", Vermögen \$1,000,000 und die
"Canover of New York" mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die "Franklin"
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
weil außer den regelmäßigen Raten auch
bei großen Verlusten kein Aufschlag er-
folgt. Herr F. R. M. z. J. No. 439 Süd
Ost Straße ist Agent für die hiesige
Stadt und Umgegend.

Ueber die Versammlung, welche
am Freitag in Evansville stattfand und
bei welcher Hr. Kappaport von hier eine
Rede hielt, schreibt die "Evansville Union"
wie folgt:

Dass ein jeder Deutscher sich der Be-
deutung des entbrannten Wahlkampfes
bewußt ist, das bewies die großartige
Versammlung der Freunde der persön-
lichen Freiheit. Die hiesige Halle war
gefüllt von Männern, die gekommen wa-
ren, Herrn Phil. Kappaport zu hören,
der schon bei Gelegenheit seines ersten
Besuches hier sich Allen Herzen erobert
hatte. Lebhafte wurde er denn auch be-
grüßt, als er von Herrn S. J. Böwenstein
den Anwesenden in der diesem Herrn ei-
genen verbindlichen Weise vorgestellt
wurde.

Herr Kappaport ging dann sofort auf
den Gegenstand seiner Rede über und be-
handelte das Wesen der Prohibition, der
Submission und die Plattform der Anti-
Prohibitionisten in meisterhafter Weise.
Die Rede währte anderthalb Stunden.
Aber so leicht war der Vortrag, so schön
die Rede, dass Jeder der logischen Ent-
wickelung leicht folgen und der Gebildete
sich an der Schönheit der Sprache und
dem oratorischen Ausbau der Rede er-
götzen konnte. Treffender haben wir den
Unterschied zwischen der Submissions-
Planke der republikanischen und der
demokratischen Plattform nie gegesehen,
die Gefahren der Prohibition, ihre Be-
deutung als politische Frage und die Ver-
werflichkeit der Majoritäts - Wirtschaft
nie geschildert gehört, als gestern Abend
durch Herrn Kappaport.

Es waren Alles Gedanken, die schon
hundertmal in der Tagespresse beleuchtet
worden waren; aber Herr Kappaport
packte sie zusammen in den Rahmen eines
wirklich prächtigen oratorischen Werkes,
und lud zu zahlreichem Besuch ein.

Tapeten u. Gardinen.

Das Neueste, Billigste und Beste.
Kunden werden prompt, freundlich und zutref-
fend behandelt.

Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANHATTAN BLOCK.

Gas-Einrichtung!

Diejenigen, welche einer Gas- u. Lichtung bedürfen, werden es in ihrem
Interesse finden, bei uns vorzusprechen, und nach unseren Preisen zu fragen, ehe sie
anderwärts kaufen.

Die schönsten Lufres und Lampen in der Stadt.

Reparaturen

an Gasröhren, Wasserrohren und Abzugsröhren,
werden auf mündliche oder telephonische Bestellung rasch besorgt.

Aneshaensel & Strong,

No. 93 Nord Pennsylvania Straße,
im New Denison Hotel Block.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,

Peter Sieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,

Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

Bilder, Spiegel,

Bilderleisten, Rahmen,

Materialien für Zeichner und Maler,

Albums, Stereoscopen, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von

S. Sieber & Co.,
82 E. Washington Str.

A. L. WRIGHT and CO.,

47 und 49 Süd Meridian Straße.

Wir nehmen Gelegenheit eine große Partie

Leppiche, Ingrains, Brüssels, u. s. w.

Tapeten, neuester Farben und Designs,

Spitzenvorhänge, Rouleaux

jeder Sorte zu empfehlen.

Wir sind im Stande alle Besucher zufrieden zu stellen.

William Amthor, deutscher Verkäufer.

KREGLO & SOHN, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.

Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.

Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Dr. Hugo D. Panzer

Arzt, Mund - Arzt und

Geburtsheifer.

Office: 27 1/2 S. Delaware St.

Sprechstunden: 10-11 Uhr Vorm.; 3-4 Uhr Nachm.

Wohnung: 423 Madison Ave.,

Dr. Max Scheller's frühere Office.

Sprechstunden: 8-9 Uhr Vorm.; 1-2 Uhr Nachm.

7-8 Uhr Abends.

Telephon-Verbindung.

Dr. Westhoelter,

Deutscher Arzt, Wundarzt

und

Geburtsheifer,

Office: 27 1/2 S. Delaware St.

Sprechstunden: Von 8-10 Uhr Morgens, 1 1/2-3

Uhr Nachmittags und 6 1/2-8 Uhr Abends.

No. 392 Süd Delaware Str.,

Durch Telephon in "Bolt's" Apothek werden

alle Aufträge für mich besorgt.

Albert Gall,

No. 17 und 19 West Washington Straße,

empfehle sein neues und wohl assortirtes Lager von

Leppichen, Tapeten,

Draperien, Stroh-Matten,

Spitzen-Vorhängen, usw.,

und ladet zu zahlreichem Besuch ein.